

## **Rede-/Grußwortentwurf**

**für Frau Staatssekretärin**

**anlässlich Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande  
des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland  
an Herr Dr. Hans Günther Brauch am 13.07.2020 in  
Mosbach**

**Zeit: 18:30 Uhr**

**Rededauer: ca. 15 min.**

**Anwesende/  
Zielgruppe: Zu Ehrender und Gäste**

**Zielsetzung: Würdigung der Lebensleistung**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

### Gliederung:

- I. Anrede
- II. Einleitung
- III. Lebenslauf/Ehrenamtliches Engagement
- IV. Würdigung und Verleihung

**I. Anrede**

Sehr geehrter Herr Dr. Brauch,

sehr geehrte Familie Brauch,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

## II. Einleitung

- Ich freue mich, dass mich Herr Ministerpräsident gebeten hat, heute hier im schönen **Mosbach** eine besondere Aufgabe wahrzunehmen:
- Ihnen, Herrn Dr. Brauch, das **Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland** verleihen zu dürfen.
- **Viele Menschen** sind heute zusammengekommen, um Ihre Lebensleistung gemeinsam im Rahmen dieser kleinen **Feierstunde** zu würdigen.

- Ein solch schöner Kreis von Menschen ist **kein Zufall**.
- Denn Ihre Arbeit, war immer eine **Arbeit mit den Menschen und für die Menschen**
- Insbesondere stand im Mittelpunkt Ihres Engagements die **Friedensforschung**, welche unweigerlich auch den Mensch als Individuum in seiner zentralen Bedeutung umfasst.
- Als wohl einer der bedeutendsten Weltveränderer und Anhänger von friedlichen Unabhängigkeitsbestrebungen sagte **Mahatma Gandhi** einst:

- **„Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg“**
- Aus jahrhundertelanger Betrachtung der Weltgeschichte kann man sehr viel Wahrheit in diesem Zitat erkennen.
- Die Geschichte und auch die Gegenwart lehrt uns, dass Frieden nicht selbstverständlich ist.
- Wir als Deutschland können dies leider bestätigen.
- Frieden ist ein höchst emotional aufgeladener und gleichzeitig sehr abstrakter Begriff - gerade wegen seiner globalen Bedeutung.

- Theoretisch betrachtet, ist Frieden das globale Ziel aller Staaten, Entscheidungsträgern und Menschen, die in den Staaten leben.
- Praktisch betrachtet wissen wir alle, dass zwischen Theorie und Praxis auch im Jahr 2020 noch deutliche Unterschiede erkennbar sind.
- Dies nicht nur in der faktischen Betrachtung, denn nicht alle Gebiete der Welt sind befriedet, sondern auch in der Herangehensweise, wie man Frieden herstellt.
- Auch hier gibt es eine Bandbreite an Denkanstößen und unterschiedlichen Sichtweisen.

- Da in der Friedensforschung auch der Mensch als **wichtiger und oftmals unkalkulierbarer Faktor** zu berücksichtigen ist, sind viele gute Ideen und Theorien vom Menschen und seinem Machtkalkül abhängig.
- Somit bleibt Frieden als globales Ziel wohl solange bestehen, wie auch der Mensch über die Welt regiert.
- Ob das Ziel jemals ist erreicht wird, wird die Zukunft zeigen, bis dahin bleibt der Wunsch danach der Vater des Gedankens.

- Meine Damen und Herren,
- Ein positiver Aspekt – wenn man das so nennen mag - schwingt in diesem Dilemma aber mit: Bis zur Erreichung des Ziels „Weltfrieden“ wird dem heute zu Ehrenden wohl nicht langweilig.
- Sehr geehrter Herr Dr. Brauch,
- Sie sind **ein Pionier** und **eine Koryphäe** in der Friedensforschung.
- Ihre Arbeit ist deutschlandweit, weltweit bekannt; die Friedensforschung begleitet Sie schon mehrere Jahrzehnte.



- Ich möchte den heutigen Rahmen nutzen, um den Anwesenden nochmals Ihren Weg zu der heutigen Auszeichnung zu skizzieren
- Und dies mit der einfachen Frage:  
Wer ist die Person Dr. Hans Günther Brauch?

### **III. Lebenslauf / Ehrenamtliches**

#### **Engagement**

- Sehr verehrte Gäste,
- der heute zu Ehrende wurde am **1. Juni 1947** in **Mosbach-Reichenbuch** geboren und wuchs auch in Reichenbuch auf.

- Er besuchte die Grundschule in Reichenbuch, um dann über die Realschule an das Nikolaus-Kistner-Gymnasium (NKG) zu wechseln.
- **1967** legte er erfolgreich das Abitur ab, dies wohlgermerkt als **Scheffelpreisträger** (*besondere Leistungen im Fach Deutsch*).
- Dies kam nicht von ungefähr, denn schon während seiner Zeit im NKG erhielt Herr Brauch ein Hochbegabtenstipendium.
- Weitere Stipendien schlossen sich während des Studiums an.

- Herr Brauch studierte **Politische Wissenschaft, Geschichte, Völkerrecht und Anglistik** in **Heidelberg und London**.
- Der wachsame Zuhörer erkennt jetzt schon, dass diese Fächerkombination den Weg in Richtung Friedensforschung ebnete.
- 1976 promovierte Herr Brauch schlussendlich in Heidelberg. Titel der Dissertation war: „**Struktureller Wandel und Rüstungspolitik der USA (1940-1950). Zur Weltführungsrolle und ihren innenpolitischen Bedingungen**“

- In Mitten des Kalten Krieges sicherlich ein hochspannendes Thema.
- Bis 1998 waren Sie, lieber Herr Dr. Brauch dann an verschiedenen Lehrstühlen tätig – die Freie Universität Berlin verlieh Ihnen im Jahr 1999 dann die Lehrbefugnis für das Fach Politische Wissenschaft.
- Dort waren Sie bis **2012 Privatdozent.**
- Sie waren zudem **wissenschaftlicher Mitarbeiter** an den Universitäten in Heidelberg und Stuttgart sowie **Gastwissenschaftler** für

Internationale Beziehungen an zahlreichen Universitäten, genannt seien beispielhaft: Harvard, Stanford

- Meine sehr geehrten Damen und Herren,
- wie sie unweigerlich erkennen können, Herr Dr. Brauch widmete sein Leben durch und durch der Wissenschaft.
- Er ist **Herausgeber und Autor** zahlreicher Bücher und Publikationen – mehr als 300 - und gehört zweifelsohne zu den **Vordenkern in der Friedensforschung.**

- Welch Tragweite seine Arbeit hat, zeigt sich auch darin, dass Übersetzung nicht nur in die gängigen Sprachen vorgenommen wurden, sondern bspw. auch in finnisch oder chinesisch
- Durch die Arbeit von Herrn Dr. Brauch konnten wichtige Grundlagen für die weltweite Forschungsarbeit geleistet werden, dies auch im Bereich für die Zusammenstellung von Forschungsergebnissen Dritter, darunter auch Nobelpreisträger.
- Als renommierter Forscher war Ihre Meinung zudem in zahlreichen **beratenden Gremien** gefragt,

sowohl auf Bundes- wie auch auf europäischer Ebene.

- Beispielhaft sei die Enquetekommission des Deutschen Bundestages, die Europäische Kommission oder auch der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung für „Globale Umweltveränderungen“ genannt.
- Denn nicht nur Friedensforschung ist Ihr Steckenpferd, sondern auch die Umweltforschung bzw. der Klimawandel.

- Schon vor der „Fridays for Future-Bewegung“ haben Sie den Zusammenhang zwischen Frieden und dem Klima erkannt.
- Oftmals sind mangelnde Ressourcen vor Ort der Grund für Flucht, Verfolgung und folglich auch für das Fernbleiben von Frieden.
- Somit sind Klimaschutz und Frieden eng miteinander verknüpft – wer sich für mehr Klimaschutz einsetzt, unterstützt indirekt auch den Frieden.
- Ihnen, lieber Herr Dr. Brauch war, neben Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, auch die institutionelle



Förderung der Friedensforschung  
wichtig.

- 1983 gründeten Sie die interdisziplinäre Diskussionsgruppe **AFES** (*Arbeitsgruppe Friedensforschung und Europäische Sicherheitspolitik*) oder im Englischen **PRESS** (*Peace Research and European Security Studies*) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Stuttgart.
- Sitz dieses gemeinnützigen Vereins ist hier in Mosbach.
- Die Wahl freut mich als Staatssekretärin im Ministerium für

Ländlichen Raum ganz besonders.  
Es steht dem Ländlichen Raum gut,  
wenn solche Think Tanks im  
Ländlichen Raum angesiedelt sind.  
Hierfür mein persönliches  
Kompliment und mein Dank!

- Insbesondere der interdisziplinäre  
Ansatz verleiht dem Gremium seine  
Existenzberechtigung und Weitsicht.
- Es ist das Bestreben der AFES  
„einen Beitrag zum Schutz der  
gesellschaftlichen Errungenschaften,  
der demokratischen Ziele und  
kulturellen Werte zu leisten.“

- Wie wertvoll gerade dieser interdisziplinäre Ansatz ist, zeigen uns die aktuellen Bewegungen rund um die Thematik des Klimawandels.
- Hier kann und wird ein Gremium wie die AFES auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag leisten.
- Seit knapp 40 Jahren werden Sie diesem Anspruch als Gründer dieses Gremiums gerecht, Herr Dr. Brauch.
- Denn auch für die AFES gilt, wie für jede ehrenamtliche Einrichtung: Es muss immer einer mit Vorbild vorweggehen, damit andere ihm folgen.

- Dies ist noch bedeutender, wenn sich die Vereine Themen widmen, die nicht von heute auf morgen gelöst werden.
- Und Friedensforschung wird nicht von heute auf morgen geklärt bzw. erklärt.
- Kontinuität ist hier das Gebot der Stunde.
- Und der Begriff der Kontinuität passt auch sehr gut zum anfangs zitierten Satz von Mahatma Gandhi
- **„Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg“**

- Nur wer kontinuierlich den richtigen Weg geht, wird schlussendlich Frieden finden.
- Beständigkeit, Nachdruck und ein Stück frohen Mutes werden schlussendlich obsiegen – da bin ich mir sicher!
- All die wissenschaftliche und faktische Neutralität wird im Hintergrund vom Glauben an das Gute, vom Glauben an Weltfrieden getrieben – das ist bei Herrn Dr. Brauch sicherlich nicht anders.

- Dazu gehört ein Stück Idealismus, aber wo wären wir heute ohne ein Stück Idealismus?

#### **IV. Würdigung und Verleihung**

- Lieber Herr Dr. Brauch,
- Konrad Adenauer hat einmal gesagt:  
**" Ehrungen, das ist, wenn die  
Gerechtigkeit ihren  
liebenswürdigen Tag hat."**
- Heute ist es an mir, Ihnen den großen Dank unserer Gesellschaft, unseres Landes auszusprechen.

- Ihnen eine wohlverdiente Anerkennung und Ehrung zu übergeben:
- Als einem besonderen Menschen.
- Als einem Vorbild.
- Als Jemandem, der sein Schaffen vor allem anderen in den Dienst seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger stellt.
- Sie, lieber Herr Dr. Brauch haben sich **für das Gemeinwohl in herausragender Weise ehrenamtlich** eingesetzt und ich gehe davon aus, dass dies mit dem heutigen Tag nicht enden wird

- ich darf Ihnen, hierzu auch die Grüße und besonderen Glückwünsche des Herrn Ministerpräsidenten aussprechen.

### **Verleihungsakt:**

### **Verlesung der Urkunde**

### **Übergabe der Auszeichnung**

- Ich gratuliere Ihnen und wünsche Ihnen in Ihrem künftigen Wirken viel Glück und Erfolg und weiterhin Gottes Segen!